

Stubaiierlied

Wort: Karl Halbeis — Weise: Stefan Wahl



Zum erstenmal gesungen am 9. August 1885
beim österreichischen Bundesschießen zu Innsbruck durch die
Stubaiier Nationalsänger-gesellschaft
„Gleircher“

Stubaiierlied

Karl Salbeis

St. Wahl

Andante.
p Soli.

Singstimme.

Ich kenn ein Thal im Al-pen-land, gar herrlich wun - der - schön, dem,

Pianoforte.

Rascher.
f Tutti.

weil es ja so welt - be - kannt, mein lo - bend Eied er . . lön, Wißt ihr lie - ben

Ecu - te mein, wem heut' mein Ge - sang er - schall', und daß ich kein and - res mein,

als mein trau - tes Stu - bai - tal Wißt ihr lie - ben Ecu - te mein, wem heut' mein Ge

fang er-schall, und daß ich fein and'-res mein, als mein trau-tes Stu-bai-tal

2. Dort, wo die Firnen himmelhoch weißglänzend niederschn,
Wo Berg an Berg und Joch an Joch in bunter Reihe stehn:
Von dem breiten Schönberg aus bis zu dem Alpeinerfall,
Bis fernau zum Dresdnerhaus, heißt's mein liebes Stubaital.
3. Die Saile und der Sonnenstein, die sind des Tales Tor,
Im Sintergrund der Gletscher Reihn, sie ragen kühn empor.
Zuckerhut vom blanken Eis, Berge hoch und steil und fahl
Sabbichtspitze blendend weiß, ihr umgrenzt das Stubaital.
4. O Alpentrifte, Alpenhöhn, der Sennrin lustig Heim,
O Jagdreviere, Bergeshöhn, so klar im Sonnenschein.
O, wie zieht mich mächtig hin Musikklang und Liedererschall,
Für das Schöne Lust und Sinn dort im schönen Stubaital.
5. Der Hammer pocht, der Schleifstein saust in Fulpmes spät und früh;
Wer kennt nicht, wo der Mühlbach braust, die Macht der Industrie.
Kling, Klang, klinkes Hammerlein, fleißig muß der Hammer sein
Nütz das glühend Eisen schnell, schwing die starke Faust, Gejell.
6. Wenn Kriegsgefahr dem Lande droht, dann fehlet Stubai nie,
Es teilt getreulich Freud und Not mit Gabsburgs Monarchie.

Schluschor zur 6. Strophe.

Maestoso.

Daß Gott dich im-mer be-wahr, oor al-ler Noth und Ge-fahr, du Thal an An-mut so

Ten Gefahr

Bass. be-wahr

reich, du Thal am Gletscher-rand, hoch le-be Kai-ser und Reich, hoch mein Du-ter-land.